



► Kurzdossier der IAO

Mai 2020

Die COVID-19-Krise und die informelle Wirtschaft: Sofortmaßnahmen und grundsatzpolitische Herausforderungen

► Einleitung

Ende April 2020 war die Zahl der COVID-19-Infektionen weltweit auf über 2,8 Millionen Fälle gestiegen, fast 195.000 Menschen waren gestorben, und 210 Länder und Gebiete waren betroffen.¹ Um die Ausbreitung des tödlichen Virus zu verhindern, wurden auf Landes- oder auch auf Ortsebene mehr und mehr Initiativen in die Wege geleitet.

Bis zur Entdeckung von Impfstoffen und Therapien bleibt die physische Distanzierung die einzige Möglichkeit, die Übertragungskette zu unterbrechen und weite Teile der Bevölkerung zu schützen. Weltweit werden daher nun Ausgangssperren oder -beschränkungen verhängt, die mehr als 5 Milliarden Menschen betreffen. Diese Maßnahmen werden für schätzungsweise 1,6 Milliarden informelle Arbeitnehmer erhebliche Auswirkungen haben, wobei Frauen in den am stärksten betroffenen Sektoren überrepräsentiert sind.²

Viele Frauen und Männer in der informellen Wirtschaft müssen, um sich und ihre Familie zu ernähren, ein Einkommen erwirtschaften, da die wenigsten Anspruch auf Einkommensersatzleistungen haben oder auf Ersparnisse zurückgreifen können. Wenn sie nicht arbeiten und zuhause bleiben, verlieren sie ihre Arbeit und ihren Lebensunterhalt. Viele Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft stehen vor dem sehr realen Dilemma, entweder

an Hunger oder an dem Virus zu sterben. Leider sprechen wir hier von sehr vielen Beschäftigten. Im Jahr 2020 verdienen über zwei Milliarden Arbeitnehmer³ ihren Lebensunterhalt in der informellen Wirtschaft. Das sind 62 Prozent aller Arbeitenden weltweit. Auf die informelle Beschäftigung entfallen 90 Prozent der Gesamtbeschäftigung in Ländern mit niedrigem Einkommen, 67 Prozent in Ländern mit mittlerem Einkommen und 18 Prozent in Ländern mit hohem Einkommen.⁴ Frauen sind in Ländern der niedrigen und im unteren Bereich der mittleren Einkommensgruppe häufiger in der informellen Wirtschaft tätig und oft in prekäreren Situationen als ihre männlichen Kollegen.

Ähnliches gilt für informelle Unternehmen und damit für acht von zehn Unternehmen weltweit. Dabei handelt es sich hauptsächlich um nicht eingetragene kleine Einheiten mit bis zu zehn nicht angemeldeten und gering qualifizierten Arbeitnehmern, darunter unbezahlte Familienarbeitskräfte, vor allem Frauen, die unter prekären Bedingungen, ohne Sozial- oder Arbeitsschutz am Arbeitsplatz arbeiten. Mit geringer Produktivität, niedrigen Spar- und Investitionsquoten und vernachlässigbarer Kapitalbildung sind diese Einheiten besonders anfällig für wirtschaftliche Erschütterungen. Von den Programmen, die Unterneh-

1 Johns Hopkins University Center for Systems Science Engineering, <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>.

2 *ILO Monitor: COVID-19 and the world of work* (dritte Ausgabe).

3 Zur Vereinfachung des Textes und in Übereinstimmung mit der statistischen Praxis bezieht sich der Begriff „Arbeitnehmer“ hier auf alle Beschäftigten: abhängig Beschäftigte, Selbständige mit oder ohne abhängig Beschäftigte und mithelfende Familienangehörige.

4 Umfassende Statistiken finden sich in IAA: *Women and Men in the Informal Economy: A Statistical Picture* (dritte Ausgabe, Genf, 2018).

men im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise kurzfristige Finanzhilfe bereitstellen, sind sie oft ausgeschlossen.

Dieses Grundsatzdossier befasst sich mit den Maßnahmen, die Länder sofort ergreifen können, um die Folgen der Covid-19-Pandemie für die informelle Wirtschaft in den frühen Phasen anzugehen, und verweist gleichzeitig auf Bereiche, in die künftig anhaltend

investiert werden muss, um Wohlergehen und menschenwürdige Arbeit für die Arbeitnehmer und wirtschaftlichen Unternehmungen in der informellen Wirtschaft zu gewährleisten. Diesem Dossier wird ein weiteres über mittel- bis langfristige Maßnahmen für die Zeit nach der Phase der schnellen Virusausbreitung folgen.⁵

► Covid-19: Die verheerenden Auswirkungen einer Gesundheits- und Wirtschaftskrise auf die in der informellen Wirtschaft Tätigen

1.1 Die Auswirkungen von Ausgangssperren und anderen Eindämmungsmaßnahmen

Nach Schätzungen der IAO, die von einer Situation ohne alternative Einkommensquellen ausgehen, wird der Verlust von Arbeitseinkommen zu einem Anstieg der relativen Armut informeller Arbeitnehmer und ihrer Familien um mehr als 21 Prozentpunkte in Ländern mit mittlerem Einkommen (oberer Bereich), um fast 52 Punkte in Ländern mit hohem Einkommen und um 56 Punkte in Ländern mit niedrigerem und niedrigem Einkommen führen.⁶ Das betrifft unter anderem Arbeitnehmer in Branchen wie Beherbergung und Verpflegung, verarbeitendem Gewerbe, Groß- und Einzelhandel und vielen anderen, darunter über 500 Millionen Landwirte, die für den städtischen Markt produzierten. Da die in der informellen Wirtschaft Tätigen arbeiten müssen, sind Ausgangssperren und andere Eindämmungsmaßnahmen Quelle sozialer Spannungen und regelwidriger Praktiken und Verhaltensweisen, die die Bemühungen der Regierungen zum Schutz der Bevölkerung und zur Bekämpfung der Pandemie gefährden.⁷

Zudem können logistische Herausforderungen innerhalb von Lieferketten, vor allem Einschränkungen der Bewe-

gungsfreiheit über Grenzen oder in Ländern, zu Unterbrechungen bei der Nahrungsmittelversorgung führen und die Ernährungssicherheit informeller Arbeitnehmer gefährden.⁸ In vielen Ländern tragen informelle Nahrungsmittelmärkte wesentlich dazu bei, Ernährungssicherheit zu gewährleisten, und zwar als Bezugsquelle für Nahrungsmittel ebenso wie als Ort, an dem Kleinbauern ihre Erzeugnisse verkaufen, und ihre Schließung wird zu vermehrter Ernährungsunsicherheit und Armut führen.

1.2 Gesundheitsrisiken und -schocks

Die mit COVID-19 verbundenen spezifischen Risiken verschlimmern noch die ohnehin schon schwierige Lage armer Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft. In städtischen Gebieten sind diese Arbeitnehmer und ihre Familien, selbst wenn sie zuhause bleiben, weiterhin dem Virus ausgesetzt, weil beengte und unhygienische Wohnverhältnisse eine physische Distanzierung fast unmöglich machen. Fehlender Zugang zu fließendem Wasser schränkt nicht nur die Möglichkeiten zum Händewaschen ein, sondern zwingt Frauen oft dazu, um Wasser anzustehen, wodurch sie sich und ihre Gemeinschaft in Gefahr bringen. In der informellen Wirtschaft Beschäftigte sind vor allem in ländlichen Gebieten schlecht über das Virus,

5 In diesem Zusammenhang sind die Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015, und die Empfehlung (Nr. 205) betreffend Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit für Frieden und Resilienz, 2017, besonders relevant.

6 *ILO Monitor*, a.a.O., Anmerkung 2.

7 *Jobs for Peace and Resilience: A response to COVID-19 in fragile contexts* (Entwurf) (IAA, Genf, 2020).

8 IAA: *COVID-19 and the impact on agriculture and food security*, Sektor-Kurzdossier der IAO (Genf, 17. April 2020).

seine Symptome und präventive Maßnahmen wie physische Distanzierung informiert. Wenn sie weiter arbeiten, haben sie in der Regel keinen Zugang zu persönlicher Schutzausrüstung (PSA) und Handwaschstationen. Physische Distanzierung ist für diejenigen, die zum Beispiel im Straßen- und Marktverkauf, im Haushalt oder in Hauslieferdiensten arbeiten, nur schwer zu praktizieren. Für viele ist ihr zuhause gleichzeitig ihr Arbeitsplatz und sie arbeiten unter den oben beschriebenen Bedingungen.

Die überwältigende Mehrheit der Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft ist beruflichen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken verstärkt ausgesetzt, genießt keinen angemessenen Schutz und hat eine erhöhte Krankheits-, Unfall- oder Sterbewahrscheinlichkeit. COVID-19 kommt zu diesen Risiken noch hinzu. Werden diese Arbeitnehmer, darunter auch Migranten,⁹ krank, haben sie in den meisten Fällen keinen garantierten Zugang zu medizinischer Versorgung und keine Einkommenssicherheit in Form von Leistungen bei Krankheit oder Arbeitsunfällen. Wenn sie keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben, wird sich das Virus weiter ausbreiten, mit fatalen Folgen. Wenn sie Zugang zur Gesundheitsversorgung haben, werden vielen von ihnen so hohe Kosten entstehen, dass sie sich verschulden oder ihr produktives Vermögen verkaufen müssen und dadurch in noch tiefere Armut stürzen. Vor der Krise gerieten jährlich 100 Millionen Menschen aufgrund katastrophaler Gesundheitsausgaben in Armut.¹⁰ Vor allem in ländlichen Gebieten sind Gesundheitsdienste für viele überhaupt nicht verfügbar.

1.3 Schaden für das Wirtschaftsgefüge

Die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit von Menschen und die plötzliche Einstellung oder starke Verringerung wirtschaftlicher Aktivitäten, um die Ausbreitung von COVID-19 einzudämmen, sind für informelle Unternehmen ein harter Schlag und dürften die folgenden Konsequenzen haben.

1. Ein sofortiger Einnahmeausfall für informelle Wirtschaftseinheiten.

Da sie weder über Ersparnisse noch über andere finanzielle Polster verfügen, dürften die meisten Inhaber informeller Unternehmen keine andere Wahl haben, als ihr geringfügiges Geschäftskapital für den Konsum zu verwenden. Dadurch können sie gezwungen sein, ihr informelles Unternehmen vorübergehend oder dauerhaft zu schließen, was zu Arbeitsplatzverlusten und einem Anstieg der Armut führt. Einkommensverluste und sich vertiefende Armut könnten wiederum einen starken Anstieg der Kinderarbeit und niedrigere Schulbesuchsquoten, besonders für junge Mädchen, nach sich ziehen.

2. Eine Ausweitung der informellen Wirtschaft nach dem finanziellen Zusammenbruch und der dauerhaften Schließung formeller Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen (KKMU) und in der Folge ein beispielloser Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung.

Wahrscheinlich wird die Wirtschaft lange unter den Auswirkungen der Krise leiden und sich nur langsam und ungleichmäßig erholen. Insbesondere in Ländern der niedrigen und im unteren Bereich der mittleren Einkommensgruppe, in denen die Sozialschutzsysteme schwach und die Abdeckungsquoten niedrig sind, könnten viele Menschen, die keine Einkommensersatzleistungen erhalten, versuchen, ihren Lebensunterhalt als Kleinstunternehmer, Solo-Selbständige oder abhängig Beschäftigte in der informellen Wirtschaft zu verdienen. Auch einige formelle KKMUs könnten in die Informalität gedrängt werden.

3. Die ungleichmäßigen Auswirkungen der Krise in verschiedenen Sektoren¹² können eine umfangreiche Umstrukturierung der Wirtschaftstätigkeit auslösen.

Dies wiederum könnte eine Verlagerung informeller (und formeller) Arbeit hin zu weniger stark betroffenen Wirtschaftssektoren oder Sektoren mit Konsumnachfrage, die sich relativ schneller erholen könnten, verursachen. Die Umstrukturierung von Produktionstätigkeit

9 IAA (2020): [Protecting migrant workers during the COVID-19 pandemic: Recommendations for Policy-makers and Constituents](#).

10 Weltgesundheitsorganisation und Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung/Weltbank: [Tracking Universal Health Coverage: 2017 Global Monitoring Report](#) (WHO und Weltbank, Genf und Washington, 2017).

11 Einschließlich Solo-Selbständiger (Selbständige ohne abhängig Beschäftigte).

12 Siehe auch die [IAO-Reihe von Sektor-Kurzdossiers](#), die eine vorläufige Bewertung der Auswirkungen von COVID-19 auf einzelne soziale und wirtschaftliche Sektoren und Branchen enthalten.

ten und Lieferketten könnte zu Fluktuationsarbeitslosigkeit oder einer weiteren Ausweitung der informellen Wirtschaft führen.

Auch nach Aufhebung der Beschränkungen bleibt die Unsicherheit, dass sie erneut verhängt werden könnten, sollte die Zahl der Infektionsfälle wieder ansteigen. Diese

Unsicherheit könnte dazu führen, dass Verbraucher vorsorglich sparen und Unternehmen wenig investieren. Die kombinierte Wirkung kann dem Wirtschaftsgefüge schaden und einen Rückgang der Nachfrage, der Produktion und der Beschäftigung sowie ein weiteres Schrumpfen der formellen Wirtschaft verursachen, woraus sich wiederum ein Wachstum der informellen Wirtschaft ergeben dürfte.

► 2. Durchführung von Sofortmaßnahmen

Sofortmaßnahmen können nicht gesondert auf gesundheitliche und wirtschaftliche Auswirkungen eingehen und müssen eine mehrgleisige Strategie verfolgen, die die nachstehenden Handlungsfelder kombiniert:

- Die Exposition von Arbeitnehmern und ihren Familien gegenüber dem Virus und den Ansteckungsrisiken verringern;
- sicherstellen, dass Infizierte Zugang zur Gesundheitsversorgung haben;
- als Ausgleich für den Ausfall oder die Verringerung der Wirtschaftstätigkeit Einkommens- und Lebensmittelunterstützung für Betroffene und ihre Familien bereitstellen;
- Schaden für das Wirtschaftsgefüge reduzieren und verhindern und Arbeitsplätze erhalten.

Die bestehenden internationalen Arbeitsnormen bilden ein solides Fundament, auf das sich wesentliche Sofortmaßnahmen auf die COVID-19-Krise stützen können.¹³ Diese Sofortmaßnahmen sind auf den allgemeinen grundsatzpolitischen Rahmen der IAO zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie in der Welt der Arbeit abgestimmt. Der Rahmen hat vier miteinander verbundene Säulen: Säule 1 – Anreize für Wirtschaft und Beschäftigung (auf Makro- und Sektorebene), Säule 2 – Unterstützung von Unternehmen, Arbeitsplätzen und Einkommen (auf Mesoebene), Säule 3 – Schutz der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz (Mikroebene) und Säule 4 – Sozialer Dialog zur Lösungsfindung (übergreifend). Die in den Abschnitten 2.3, 2.4

und 2.5 beschriebenen Handlungsfelder beziehen sich hauptsächlich auf die Säulen 3 und 2. Die in den Abschnitten 2.5 und 2.6 beschriebenen Handlungsfelder beziehen sich hauptsächlich auf die Säulen 1 und 2. Säule 4 durchzieht die Gesamtplanung und die Durchführung aller Maßnahmen.

2.1 Allgemeine Überlegungen

- Da informelle Arbeitnehmer und Unternehmen nicht registriert sind, ist es für staatliche Behörden schwierig, benachteiligte Gruppen in der informellen Wirtschaft zu ermitteln und zu erreichen, und diejenigen, die in der informellen Wirtschaft tätig sind, haben Angst vor den Behörden. Hinzu kommt, dass die informelle Wirtschaft ein hohes Maß an Heterogenität aufweist; politische Interventionen müssen daher auf die unterschiedlichen Merkmale, Umstände und Bedürfnisse der betroffenen Arbeitnehmer und Wirtschaftseinheiten zugeschnitten sein.
- Die Planung und Umsetzung effektiver und gerechter Reaktionen erfordert die Einbeziehung der Hauptakteure auf dem Arbeitsmarkt, allen voran die Regierungen und die repräsentativsten Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.¹⁴ Arbeitnehmer und Unternehmen der informellen Wirtschaft sollten die Möglichkeit haben, insbesondere über ihre mitgliedschaftsbasierenden Organisationen zu politischen Maßnahmen, die sie direkt betreffen, ihre Ansichten zu äußern und ihre Interessen zu vertreten. Ihre Einbindung in einem frü-

¹³ *ILO Standards and Covid-19 (coronavirus)*. [FAQ. Key provisions of international labour standards relevant to the evolving COVID-19 outbreak](#), ILO NORMES, 23. März 2020.

¹⁴ Die Empfehlung (Nr. 205) betreffend Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit für Frieden und Resilienz, 2017, betont insbesondere die Bedeutung des sozialen Dialogs bei der Reaktion auf Krisensituationen und die entscheidende Rolle von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden bei der Krisenreaktion, unter Berücksichtigung des Übereinkommens (Nr. 87) über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948, und des Übereinkommens (Nr. 98) über das Vereinigungsrecht und das Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949.

hen Stadium des Planungsprozesses wird auch die Wirksamkeit dieser Maßnahmen erhöhen. Angesichts der Rolle repräsentativer Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände in den Institutionen und Prozessen des sozialen Dialogs ist es im aktuellen Kontext noch wichtiger, dass diese Verbände ihre Beziehungen zu Organisationen, Arbeitnehmern und Unternehmen in der informellen Wirtschaft weiter stärken. Dadurch wird ein sozialer Dialog gefördert, der inklusiv ist und besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Akteure der informellen Wirtschaft eingeht.¹⁵

- Die COVID-19-Pandemie betrifft nicht alle Länder mit der gleichen Intensität zur gleichen Zeit. Niemand weiß genau, wie sich das Virus in Regionen und Ländern verbreiten wird. Aber alle Länder sind gefährdet und müssen darauf vorbereitet sein, mit den gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen umzugehen. Und in einer Pandemie wie dieser haben die Reaktionen eines Landes Auswirkungen auf alle anderen Länder. Kann ein Land das Virus nicht eindämmen, sind andere infektions- oder sogar reinfektionsgefährdet. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen forderte bei der Vorstellung eines Berichts über die sozioökonomischen Auswirkungen von COVID-19, nicht zu vergessen, dass wir nur so stark sind wie das schwächste Gesundheitssystem in unserer vernetzten Welt.¹⁶

2.2 Die Bedürfnisse und Prioritäten der in der COVID-19-Krise verletzlichsten Gruppen in der informellen Wirtschaft ermitteln

Eine Möglichkeit, Prioritäten zu ermitteln und das Ausmaß und die Art der direkten und indirekten Auswirkungen von COVID-19 auf die informelle Wirtschaft, vor allem auf die verletzlichsten Gruppen, festzustellen, ist die Durchführung rascher Bewertungen¹⁷.¹⁸ Ziel rascher Bewertungen ist es,

- den Frauen und Männern in der informellen Wirtschaft und ihren Organisationen eine Stimme zu geben,

damit die Krisenreaktionen ihrer Situation Rechnung tragen, und

- die Vielfalt ihrer Situationen, Bedürfnisse und Wahrnehmungen besser zu verstehen, um der Regierung, den Sozialpartnern, den Organisationen der informellen Wirtschaft und anderen nichtstaatlichen Unterstützungsinstitutionen Orientierung für die Durchführung sofortiger und mittelfristiger Maßnahmen zu geben.

2.3 Exposition und Ansteckungsrisiken durch präventive Maßnahmen begrenzen

In Ländern, in denen weite Teile der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt im Rahmen der informellen Wirtschaft sichern, sollten Ausgangssperren von wirksamen Maßnahmen begleitet werden, die darauf ausgerichtet sind,

- über geeignete Kanäle über das Virus, seine Verbreitungswege, seine gesundheitlichen Folgen, präventive Maßnahmen, die Regeln der Ausgangssperre und Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen auf die Einkommen von Arbeitnehmern und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft zu kommunizieren,
- die Durchführung von Ausgangssperren mit Arbeitnehmern und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft, insbesondere über ihre Organisationen, abzustimmen, damit die Maßnahmen mehr Menschen erreichen, besser verstanden werden und wirksamer sind,
- dringend die Absicherung durch Sozialschutzsysteme und andere Nothilfe- und Wirtschaftshilfepakete auf benachteiligte Gruppen in der informellen Wirtschaft auszuweiten und für die frühzeitige Bereitstellung hochwertiger Leistungen für die betroffenen Arbeitnehmer und Unternehmen zu sorgen und
- zulässige beschäftigungswirksame Tätigkeiten unter Berücksichtigung der Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften zu unterstützen.

¹⁵ IAA: [Transition to formality: the critical role of social dialogue](#), Dialogue in Brief, Issue No. 1, März 2017.

¹⁶ Siehe <https://www.un.org/press/en/2020/sgsm20029.doc.htm>.

¹⁷ In vielen Ländern werden derzeit Bewertungen vorgenommen. So führt die IAO zusammen mit dem Institute for Applied International Studies in Jordanien, Libanon und Irak Bewertungen der Auswirkungen von COVID-19 durch, wobei der Schwerpunkt auf Flüchtlingen, Wanderarbeitnehmern und inländischen Arbeitnehmern, die in der informellen Wirtschaft beschäftigt sind, liegt.

¹⁸ IAA: *Rapid assessment of the effects on the informal economy of Covid-19 and the preventive measures associated with it. A practical tool* (erscheint 2020).

Gleichzeitig sollte angestrebt werden, die direkte Kontamination am Arbeitsplatz zu minimieren, unter anderem durch

- die Sensibilisierung für die Risiken im Zusammenhang mit COVID-19 und die Bereitstellung zugänglicher Informationen über präventive Maßnahmen, sicheres Verhalten am Arbeitsplatz und Symptome im Fall einer Infektion;
- die Entwicklung von Kommunikationsmaterialien wie Broschüren, Posters, Videos, Textnachrichten und Radiospots, die leicht verständlich sind und diejenigen erreichen, die in der informellen Wirtschaft arbeiten;
- die Sicherstellung der physischen Distanzierung, die Desinfektion von Räumlichkeiten, die Ermittlung und Ausstattung/Reorganisation von Risikobereichen, vor allem wenn informelle Beschäftigung in festen Räumen stattfindet, und, wenn möglich, die Einführung von Arbeitszeitregelungen, die verhindern, dass alle gleichzeitig am Arbeitsplatz sind.

Branchen- und berufsspezifische Gesundheitsrichtlinien sollten zum Beispiel für Tätigkeiten im Straßenverkauf, in Privathaushalten, in Hauslieferdiensten, in der Müllsammung und in Taxidiensten erarbeitet werden. In Absprache mit Arbeitnehmern und ihren Vertretern sollte PSA von den Arbeitnehmern benutzt und vom Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt und in gutem Zustand gehalten werden.

Wo informelle Arbeitnehmer tätig sind, sollten kostengünstige Handwaschstationen oder hydroalkoholische Lösungen bereitgestellt werden. Daneben sollten Schritte unternommen werden, um die tägliche Untersuchung von Arbeitnehmern mit Symptomen und im Notfall den sicheren Transport ins Krankenhaus zu organisieren.

2.4 Sicherstellen, dass Infizierte effektiven und erschwinglichen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben

Eine entscheidende Voraussetzung für die Bewältigung der COVID-19-Pandemie ist die Gewährleistung eines effektiven und erschwinglichen Zugangs zur Gesundheitsversorgung für die Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft und ihre Familien. Vor allem ist es wichtig,

- durch die rasche Ausweitung des sozialen Gesundheitsschutzes und die Anpassung bestehender Sozialschutzsysteme (zum Beispiel gegebenenfalls Verzicht auf Zuzahlungen oder Benutzergebühren) Selbstzahlungen auf ein Minimum zu beschränken und
- die Verfügbarkeit hochwertiger Gesundheitsdienste sicherzustellen, die Leistungsfähigkeit und Zugänglichkeit von Gesundheitseinrichtungen vor allem in ländlichen Gebieten zu verbessern und andere finanzielle, geografische oder administrative Hindernisse zu beseitigen.¹⁹

Angesichts der gesundheitlichen Herausforderungen, mit denen viele Länder konfrontiert sind, sollten sich Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs informeller Arbeitnehmer und ihrer Familien zu einer erschwinglichen Gesundheitsversorgung nicht auf Coronavirus-Tests und -Behandlungen beschränken, sondern das gesamte Spektrum übertragbarer und nichtübertragbarer Krankheiten abdecken, denen diese Arbeitnehmer und Familien ausgesetzt sind und die in vielen Fällen als Komorbiditätsfaktoren wirken.²⁰

Länder, die bereits in die Ausweitung des sozialen Gesundheitsschutzes investiert hatten, konnten schneller und umfassender reagieren.²¹ Angesichts des Ausmaßes der Herausforderung müssen die bereitgestellten Ressourcen jedoch möglicherweise auch durch internationale Unterstützung weiter aufgestockt werden. Die Gewährleistung effektiven Zugangs zu einer erschwinglichen

19 IAA: [Social protection responses to the COVID-19 crisis: Country responses and policy considerations](#), Social Protection Spotlight (Genf, 23. April 2020). WIEGO: [Informal worker demands during COVID-19 crisis](#), 2020.

20 Bei dem Ausbruch der Ebola-Viruskrankheit 2014–2015 in Westafrika führte der eingeschränkte Zugang zu Gesundheitsdiensten zu einer erhöhten Sterblichkeit aufgrund von HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose (siehe A.S. Parpia et al.: [„Effects of Response to 2014-2015 Ebola Outbreak on Deaths from Malaria, HIV/AIDS, and Tuberculosis, West Africa“](#), in *Emerging Infectious Diseases* (2016, Bd. 22, Nr. 3, S. 433–41)).

21 So hatte Thailand mit einer Politik zur allgemeinen Versorgung von Notfallpatienten, die sowohl für Staatsangehörige als auch für Nichtstaatsangehörige gilt, den finanziellen Schutz verbessert.

Gesundheitsversorgung und zumindest eines Basisniveaus von Einkommenssicherheit für diejenigen, die krank sind oder sich in (Selbst-)Quarantäne befinden, sind wesentliche Mittel zur Sicherung der öffentlichen Gesundheit und des Lebensunterhalts.²² Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft haben in der Regel keinen Zugang zu spezifischen Leistungen bei Krankheit²³, aber um diesem Bedarf gerecht zu werden, können Leistungen ausgeweitet oder neue Leistungen eingeführt werden.

2.5 Als Ausgleich für den Ausfall oder die Verringerung der Wirtschaftstätigkeit Einkommens- und Lebensmittelunterstützung für Betroffene bereitstellen

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erfordern rasche und wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommenssicherheit für Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft, vor allem für Frauen mit kleinen Kindern – eine Gruppe, die am stärksten von wirtschaftlicher Not bedroht ist. Die Länder können verschiedene Mechanismen einsetzen, um Einkommensunterstützung auf Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft auszuweiten.²⁴

- Länder, die bereits über beitragsgebundene und nicht beitragsgebundene Sozialschutzsysteme verfügen, können den Schutz auf diejenigen ausdehnen, die noch nicht abgedeckt sind, und sich dabei auf bestehende Verwaltungs- und Durchführungsmechanismen stützen.²⁵ Sie können das Leistungsniveau anheben, die Zahlung von Leistungen vorziehen und die Anspruchsvoraussetzungen lockern. Dies kann über verschiedene Programme geschehen, darunter Arbeitslosengeld, allgemeine Renten, Kindergeld oder Sozialhilfeprogramme.²⁶ Länder, die vor der Krise in die Sozialversicherung investiert haben, sind besser

gerüstet, Menschen, die ihre Arbeit verloren haben, manchmal auch Menschen in der informellen Wirtschaft, rasch zu helfen.²⁷ Sie können sogar mit Programmen zum Schutz gegen Arbeitslosigkeit den Erhalt von Arbeitsplätzen unterstützen, etwa mit Kurzarbeitsregelungen, auch für Selbständige oder Hausangestellte, unabhängig davon, ob sie informell tätig sind oder nicht, und so eine schnelle Erholung erleichtern.²⁸

- Wo es nicht möglich ist, bestehende Programme auszuweiten, müssen andere Mechanismen zur Bereitstellung der notwendigen Einkommensunterstützung geschaffen werden. So können Einmalzahlungen an große Teile der Bevölkerung geleistet werden, in einigen Fällen als allgemeine Leistung, die an die gesamte Wohnbevölkerung oder an die nicht durch andere Mechanismen geschützten Personen gezahlt wird. Oder es kann ein branchenspezifischer Ansatz verfolgt werden, der Arbeitnehmern in besonders betroffenen Berufen Vorrang einräumt.
- In einigen Kontexten muss Lebensmittelunterstützung geleistet werden, um zu verhindern, dass die am stärksten Betroffenen an Hunger leiden. In manchen Ländern haben die Regierungen Lebensmittelunterstützung für gefährdete Haushalte und zur Sicherung der Ernährung in ländlichen Gebieten organisiert. Dies trägt auch dazu bei, den Agrarsektor zu unterstützen und eine ununterbrochene Nahrungsmittelproduktion sicherzustellen.

Die Mobilisierung der notwendigen Ressourcen, die Definition von Anspruchskriterien, die Festlegung der Leistungshöhe, die Kontaktaufnahme mit Einzelpersonen, die Registrierung von Anspruchsberechtigten und die zügige Bereitstellung von Leistungen inmitten einer sich schnell entwickelnden Krise ist eine gewaltige Aufgabe. Digitale Technologien können genutzt werden, um Arbeitnehmer zu ermitteln und zu registrieren und Leistungen zu bezah-

22 K. Lönnroth et al.: „Income security in times of ill health – the next frontier of the SDGs“, in *British Medical Journal* (erscheint demnächst).

23 IAA (2020): „Sickness Benefits during Sick Leave and Quarantine: Country Responses and Policy Considerations in the Context of COVID-19“, Genf, Internationale Arbeitsorganisation.

24 Ein Überblick über die ergriffenen Maßnahmen findet sich im [COVID-19 Social Protection Monitor der IAO](#).

25 IAA: *Extending social security to workers in the informal economy: Lessons from international experience. A living document* (Hauptabteilung Sozialschutz, Genf, 2019).

26 In Peru zum Beispiel hat die Regierung eine sofortige Geldleistung für Selbständige eingeführt (siehe <https://www.gob.pe/institucion/mtpe/noticias/112028-comunicado-01-bono-independiente>).

27 So sind Hausangestellte in Südafrika und Arbeitnehmer im Bekleidungssektor Vietnams jetzt durch eine Arbeitslosenversicherung abgedeckt. Siehe C. Peyron Bista und J. Carter: *Unemployment Protection: A Training Package and Good Practices Guide: Experiences from ASEAN* (IAO-Regionalamt für Asien und den Pazifik, Bangkok, 2017).

28 Diese Mechanismen werden vor allem in Europa zur Erhaltung von Arbeitsplätzen eingesetzt (siehe Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: *Supporting people and companies to deal with the Covid-19 virus: Options for an immediate employment and social-policy response* (Paris, 2020).

len, aber für diejenigen, die keinen Zugang zur Technologie haben, müssen andere Mechanismen angeboten werden.

Ein entscheidender Aspekt jeder solchen Strategie ist die Zusammenarbeit mit Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden, einschließlich derjenigen, die in der informellen Wirtschaft tätig sind, sowie mit Organisationen der sozialen Solidarität und örtlichen Behörden. Ihnen kommt bei der Planung und Umsetzung von Notfallmaßnahmen, der Stärkung von Sozialschutzsystemen und der Unterstützung des Übergangs zur formellen Wirtschaft eine maßgebliche Rolle zu.

2.6. Schaden für das Wirtschaftsgefüge reduzieren und verhüten: Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten

Regierungen in aller Welt haben Maßnahmen, einschließlich fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen, ergriffen, um die Auswirkungen der Pandemie auf Unternehmen abzufedern. Bei diesen Maßnahmen können informelle Unternehmen jedoch unberücksichtigt bleiben, weil sie häufig aus dem Geltungsbereich staatlicher Politiken und Programme herausfallen. Um sie zu erreichen, muss ein speziell auf sie zugeschnittener und geschlechtergerechter Ansatz verfolgt werden.²⁹ Wird dies versäumt, könnten Entwicklungsprozesse zur Verringerung von Hunger, Armut und Defiziten an menschenwürdiger Arbeit scheitern, was zu sozialer Instabilität führen würde. Auch die Bemühungen der Länder zur Eindämmung der Pandemie könnten daran scheitern.

Zur Unterstützung von Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft können vielfältige finanzielle und monetäre Maßnahmen ergriffen werden.

- Finanzielle Unterstützung kann in Form von Zuschüssen, zinsgünstigen Darlehen, tilgungsfreien Zeiten für ausstehende Darlehen und Umschuldungen zur Überwindung von Liquiditätsgrenzen erfolgen.
- Auch Maßnahmen zur Senkung der Betriebskosten, etwa der Erlass oder Aufschub von Zahlungen für

öffentliche Dienstleistungen wie Strom und Wasser oder Miete, können eingeführt werden.

- Subventionen in Form von ermäßigten Tarifen für Mobilfunkgespräche und Internetzugang im Verbund mit Schulungen können Einheiten in der informellen Wirtschaft helfen, zu Zwecken der Geschäftskontinuität und Einkommenserzielung mit digitalen Instrumenten zu experimentieren.

Für die Regierungen ist es allerdings eine gewaltige Aufgabe, informelle Unternehmen zu ermitteln und zu kontaktieren. Ein gangbarer Weg könnte darin bestehen, dass die Inhaber sich selbst melden und eine Registrierung auf „Einstiegsebene“ durch die Regierung und ein gewisses Maß an Überprüfung stattfinden. KKMU könnten unter Anwendung einer bestehenden Rechtsvorschrift (zum Beispiel für Einzelkleinstunternehmer) oder durch die Kommunen mit Unterstützung von Gemeindezentren und anderen Arten von Sozial- und Solidaritätsorganisationen registriert werden.

Gelder könnten möglicherweise über Banken, Mikrofinanzinstitutionen und Finanzgenossenschaften mit klar definierten und offiziell bekannt gegebenen Kriterien für Offenlegung und verbesserte Transparenz bereitgestellt werden. Dies würde insbesondere die Not informeller Unternehmerinnen lindern. Wo möglich, könnten für die Auszahlung Geldautomaten oder digitale Zahlungen staatlicher Instanzen an Personen (government-to-person, G2P) genutzt werden, um eine bargeldlose Abwicklung zu erleichtern, die den Erfordernissen der physischen Distanzierung Rechnung trägt. Für informelle Unternehmen könnten solche Zahlungen in Kombination mit einem System der Registrierung auf „Einstiegsebene“ und Sensibilisierungsmaßnahmen einen künftigen Übergang zur Formalität erleichtern, vor allem wenn Anreize zur Förderung solcher Übergänge geschaffen werden.

Mit gezielter finanzieller Unterstützung, Schulung, angemessener Hygiene und PSA sowie Beratung zur Verringerung des Infektionsrisikos für Angestellte und Kunden könnte informellen Unternehmen und Arbeitnehmern geholfen werden, die Produktion von Gütern und Dienstleistungen, die während der Pandemie als wesentlich erachtet werden (wie Lebensmittellieferung), auszubauen. Solche Maßnahmen könnten die Geschäftskontinuität und

²⁹ In Argentinien zum Beispiel hat die Regierung 10.000 Pesos für informelle Arbeitnehmer bereitgestellt (siehe <https://www.infobae.com/economia/2020/03/23/en-medio-de-la-cuarentena-total-el-gobierno-anuncio-un-ingreso-familiar-de-emergencia-de-10000-para-los-trabajadores-informales-y-monotributistas/>).

den Schutz vor Arbeitsplatzverlust gewährleisten. Mit entsprechender finanzieller Unterstützung und Schulung könnten informelle Unternehmen zum Beispiel damit beginnen, erschwingliche Stoffmasken und hydroalkoholische Lösungen/Seifen herzustellen, die den Gesundheitschutzanforderungen entsprechen. Sie könnten Dienstleistungen für die tägliche Reinigung und Desinfektion von Verkaufsständen und Märkten, die räumliche Umgestaltung von Marktplätzen oder die Einrichtung eines alternierenden Verkaufssystems anbieten. Sie könnten auch ihre Geschäftstätigkeit fortführen, indem sie über IKT-Instrumente und -Plattformen Kunden kontaktieren und unter Nutzung von Liefer-Apps weiterhin Hauslieferdienste anbieten.

Grundlage politischer Reaktionen sollte der dreigliedrige und zweigliedrige soziale Dialog sein. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände können bei der Erbringung oder

Vermittlung von Unterstützungsleistungen, wie Zugang zu Technologien, Finanzmitteln und Dienstleistungen für die Unternehmensentwicklung, und bei der Pflege von Beziehungen mit formellen Unternehmen als Anreiz zur Formalisierung eine maßgebliche Rolle spielen. Um noch wirksamer zu sein, sollten die Maßnahmen den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den dreigliedrigen Partnern und den Organisationen, die die in der informellen Wirtschaft Tätigen vertreten, stärken. Da die Regierungen selbst vor einer beispiellosen Fiskalkrise stehen, erfordert die Mobilisierung der für die Unterstützung informeller Unternehmen benötigten Haushaltsmittel zudem umfangreiche Haushaltsumschichtungen, die Ausgabe von Staatsanleihen oder die Aufnahme von Krediten bei multilateralen Organisationen. Eine wirksame Abstimmung mit den Sozialpartnern ist daher unerlässlich, um mögliche negative Auswirkungen solcher Umschichtungen auf die Gesamtwirtschaft zu verhindern.

► 3. Aufbau von Partnerschaften

Der Rahmen der Vereinten Nationen für die unmittelbaren sozioökonomischen Reaktionen auf die COVID-19-Krise³⁰ sieht ein integriertes Unterstützungspaket vor, das die Bedürfnisse und Rechte der von der Pandemie betroffenen Menschen absichern soll. Besonderes Augenmerk gilt dabei den am stärksten gefährdeten Ländern und den Menschen, die Gefahr laufen, zurückgelassen zu werden, und es wird die Notwendigkeit betont, unter anderem Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft in den Blick zu nehmen, während gleichzeitig auf das Risiko einer wachsenden Informalität aufgrund der COVID-19-Krise hingewiesen wird. Unter diesen Rahmenbedingungen können die Organe der Vereinten Nationen Partnerschaften zur Bewältigung der besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit der informellen Wirtschaft schmieden.

Dem großen Umfang der informellen Wirtschaft stehen Entwicklungs- und Schwellenländer mit eingeschränktem fiskalischem Spielraum und begrenzter Fähigkeit zur Mobilisierung inländischer Finanzmittel gegenüber. Die Planung und Umsetzung angemessener Reaktionen muss durch internationale Zusammenarbeit unterstützt werden,

vor allem zur Bereitstellung der Ressourcen, die benötigt werden, um die Erbringung von Gesundheitsdiensten zu stärken, Einkommensunterstützung für einzelne und ihre Familien zu gewähren und für die finanzielle Entlastung von Wirtschaftseinheiten zu sorgen. Tatsächlich empfahl der Generalsekretär der Vereinten Nationen³¹ eine Reihe von Maßnahmen, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Entwicklungsländer zu erhöhen. In dieser Hinsicht ist eine Partnerschaft zwischen der Gebergemeinschaft und den internationalen Finanzinstitutionen zur Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die Entwicklungsländer im Interesse aller Länder, denn wenn das Virus *irgendwo* präsent ist, bedeutet das *überall* eine Bedrohung.

Krisenreaktionen sind wirksam und fördern den sozialen Zusammenhalt, wenn sie als fair und alle Mitglieder der Gesellschaft gleichermaßen fordernd empfunden werden. Die Erfahrung der IAO zeigt, dass der soziale Dialog in dieser Hinsicht eine entscheidende Rolle spielt und dass Regierungen und Sozialpartner ihre Partnerschaft stärken müssen, um wirksame Maßnahmen zur Überwindung der negativen Auswirkungen der Krise zu entwickeln. Diejeni-

30 Gruppe der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung: *A UN framework for the immediate socio-economic response to COVID-19*, zweiter Diskussionsentwurf (New York, 7. April 2020).

31 Gruppe der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung: [Shared responsibility, global solidarity: Responding to the socio-economic impacts of COVID-19](#) (New York, März 2020).

gen, die in der informellen Wirtschaft arbeiten, müssen bei allen COVID-19-Maßnahmen, die sie betreffen, im Mittelpunkt stehen: Der soziale Dialog kann der Königsweg dazu sein, ihre Beteiligung zu erreichen. In den letzten zehn Jahren haben Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände große Fortschritte dabei erzielt, die in der informellen Wirtschaft Tätigen einzubinden und/oder Leistungen

für sie zu erbringen.³² Die aktuelle Krise ist eine Gelegenheit, diese Beziehungen, einschließlich Beziehungen zu Sozial- und Solidaritätsorganisationen, weiter zu festigen. Sie bietet auch eine Chance, Frauen verstärkt an Prozessen des sozialen Dialogs zu beteiligen, damit ihre spezifischen Probleme in der informellen Wirtschaft angegangen werden.

► Abschließende Bemerkungen

Eine wesentliche Voraussetzung für die Überwindung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise ist die Belegung von Wirtschaft und Beschäftigung. Entsprechende Maßnahmen sollten auf der Grundlage des sozialen Dialogs geplant und umgesetzt werden, der ein bewährtes Mittel ist, um sicherzustellen, dass Krisenreaktionen gerecht und wirksam sind und die Leistungsfähigkeit und Bedürfnisse aller direkt Beteiligten berücksichtigen. Die aktuelle Krisensituation bietet die Gelegenheit, Vertrauen aufzubauen, den sozialen Dialog mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden zu stärken und mit den in der informellen Wirtschaft Tätigen Partnerschaften für besser auf sie zugeschnittene Interventionen einzugehen.

Die internationalen Arbeitsnormen bilden eine solide Grundlage für die Planung und Umsetzung gerechter politischer Reaktionen, die niemanden zurücklassen und die Achtung aller Menschenrechte, Chancengleichheit und Gleichbehandlung ohne Diskriminierung bei allen Aspekten von Beschäftigung und Beruf, auch aufgrund des Gesundheitszustands, gewährleisten. Besonders wichtig ist dies für Krisenreaktionen, die auf die informelle Wirtschaft ausgerichtet sind. Hier sind die am stärksten benachteiligten Arbeitnehmer beschäftigt, die selbst unter normalen Umständen häufig unter Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung leiden.

Die IAO kann die Planung und Umsetzung von Sofortreaktionen auf die Krise unterstützen. Mittel- bis langfristig sind Wohlergehen und menschenwürdige Beschäftigung für die in der informellen Wirtschaft Tätigen nur dann zu gewährleisten, wenn anhaltende Anstrengungen in den nachstehenden Bereichen unternommen werden.

(a) Gesundheitssysteme stärken, um Zugang und finanziellen Schutz für alle zu gewährleisten

Die durch COVID-19 entstandenen und verschärften Gesundheitsprobleme haben sehr deutlich gemacht, dass die Leistungsfähigkeit und die Resilienz der Gesundheitssysteme dringend gestärkt werden müssen. Dabei ist sicherzustellen, dass die Sofortreaktion die Grundlage für die mittel- bis langfristig erforderlichen Reformen schafft. Von größter Bedeutung ist es auch, den Zugang zu Gesundheitsversorgung und finanziellem Schutz für alle zu gewährleisten. Viele Länder haben schwache, ineffiziente und fragmentierte Gesundheitssysteme, die nicht für alle zugänglich sind, wobei die Barrieren für Menschen, die einer informellen Beschäftigung nachgehen, besonders hoch sind. Die Umkehrung solcher Trends sollte eine Priorität sein. Rasches Handeln ist nötig, um Lücken in der Gesundheitsversorgung zu schließen und für Gerechtigkeit bei der Nutzung der Dienste zu sorgen, insbesondere geschlechtsspezifische Diskriminierung zu verhindern und den Zugang für besonders von Ausgrenzung bedrohte Gruppen, wie einkommensschwache Haushalte, Migranten und Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, zu sichern. In vielen Ländern erfordert dies tiefgreifende Reformen, eine beträchtliche Aufstockung der für das Gesundheitssystem bereitgestellten öffentlichen Mittel und, was ebenso wichtig ist, erhöhte Effektivität und Effizienz bei der Nutzung der verfügbaren Ressourcen.

32 IAA: [Interactions between Workers' Organizations and Workers in the Informal Economy: A Compendium of Practice](#) (2019).

(b) Universellen Sozialschutz schaffen

Die COVID-19-Notlage wirft ein Schlaglicht auf die besorgniserregenden Folgen von unzureichender Abdeckung und Effizienzlücken beim Sozialschutz für Arbeitnehmer in der informellen Wirtschaft. Dadurch wird verdeutlicht und bekräftigt, wie wichtig es ist, einen angemessenen sozialen Schutz für Arbeitnehmer in allen Beschäftigungsformen zu gewährleisten, der an ihre Lebensumstände angepasst ist und im Einklang mit den internationalen Normen der sozialen Sicherheit und der Erklärung zum hundertjährigen Bestehen der IAO für die Zukunft der Arbeit steht. Vor allem muss der Aufbau von Sozialschutzsystemen, einschließlich eines Basisschutzes, unbedingt beschleunigt werden, um den dringendsten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Krise hat notwendige Reformen befördert und zahlreiche Regierungen dazu gezwungen, den sozialen Schutz, insbesondere in den Bereichen Kranken- und Arbeitslosengeld und Sozialhilfeleistungen, einschließlich Geld- und Lebensmittelleistungen, durch außerordentliche Maßnahmen und Rechtsvorschriften vorübergehend auf nicht abgesicherte Gruppen auszudehnen. In der Folge sollten solche Überbrückungsmaßnahmen in nachhaltige Sozialschutzmechanismen für alle, einschließlich der derzeit in der informellen Wirtschaft Tätigen, umgewandelt werden, die auf einer fairen Kostenteilung zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Regierungen beruhen und die Einhaltung der Arbeits- und Sozialgesetzgebung gewährleisten. Das ist ein wichtiger Schritt zur Förderung menschenwürdiger Arbeit, zur Beseitigung von Kinderarbeit und zur Unterstützung von Übergängen zur Formalität.

(c) Die Erholung produktiver Wirtschaftseinheiten unterstützen, ihre Produktivität steigern und ihren Übergang zur Formalität erleichtern, um so die Möglichkeiten formeller Beschäftigung zu verbessern

Arbeitnehmern und Unternehmen in der informellen Wirtschaft fehlen die Mittel, um die Folgen der Pandemie zu bewältigen. Wenn sie nicht unterstützt werden, könnte dies zu einer beispiellosen Arbeitsmarktkrise führen und die Armut vertiefen. Gemeinsam können Finanztechnologien, Arbeitnehmerverbände, Unternehmensverbände

und -netzwerke sowie örtliche Behörden informelle Arbeitnehmer und Einheiten erreichen. Geeignete Anreize und technische Hilfe können mittel- bis längerfristig die Formalisierung informeller Unternehmen erleichtern. Um eine weitere „Informalisierung“ besonders in den Entwicklungsländern zu verhindern, müssen Maßnahmen ergriffen werden, die das Schrumpfen der formellen Wirtschaft vor allem im Bereich der Kleinst- und Kleinunternehmen bremsen. Besonderes Augenmerk sollte auf jene Unternehmen gerichtet werden, die sich bereits an der Grenze zur Informalität bewegen, da sie leicht in die informelle Wirtschaft wechseln könnten, um zu überleben. Mit geeigneten Maßnahmen können Unternehmen ebenfalls entscheidend dazu beitragen, die Gesundheit und Sicherheit ihrer Arbeitnehmer am Arbeitsplatz, auch vor den Risiken im Zusammenhang mit COVID-19, zu schützen. Wenn die Länder von der Eindämmung zur Erholung übergehen, wird es darauf ankommen, förderliche Rahmenbedingungen für Unternehmen wiederherzustellen, das Produktivitätswachstum wieder anzukurbeln und so die Erholung zu fördern und den Übergang zur Formalität zu unterstützen.

(d) Den Übergang zur Formalität erleichtern

Im letzten Jahrzehnt ist die Erkenntnis gewachsen, dass der große Umfang der informellen Wirtschaft ein Haupthindernis für die Armutsminderung, die Verwirklichung menschenwürdiger Arbeit für alle und die nachhaltige Entwicklung darstellt. Daraus erklärt sich die Aufnahme der Zielvorgabe 8.3 und ihres Indikators zur informellen Beschäftigung in die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Ziel 8 – Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern). Die COVID-19-Krise hat einmal mehr die Verwundbarkeit der Millionen von Menschen offengelegt, die ihren Lebensunterhalt in der informellen Wirtschaft verdienen, und ist eine eindringliche Mahnung, dass der Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft in der nationalen Politik unbedingten Vorrang erhalten muss. Wirtschaftliche Erholung ist notwendig, wird aber per se die Informalität nicht verringern; dazu bedarf es auch geeigneter staatlicher Maßnahmen. Die Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015, (samt Anhang) ist in dieser Hinsicht nach wie vor relevant. Seit ihrer Annahme 2015 sind große Anstrengungen unternommen worden, um die Triebkräfte der Informalität zu verstehen und Mechanismen zur Überwindung

der Hindernisse auf dem Weg zur Formalität zu finden.
Wenn wir die COVID-19-Krise hinter uns lassen, müssen wir auf diesem Weg entschlossen vorangehen.

Kontaktangaben

Internationale Arbeitsorganisation

Route des Morillons 4
CH-1211 Genf 22
Schweiz

Telefon: +41 22 799 6754
E-Mail: inwork@ilo.org
ilo.org/informaleconomy